

Die Formen des Subjonctif

1. Le subjonctif présent

Indikativ Präsens mit einem Pluralstamm	subjonctif présent	Indikativ Präsens mit zwei Pluralstämmen
aus dem Stamm der 3. Person Plural	je finisse tu finisses il finisse nous finissions vous finissiez ils finissent	aus dem Stamm der 1. oder 3. Person Plural je vienne tu viennes il vienne nous venions vous veniez ils viennent
ils finissent		nous venons ils viennent

2. Unregelmäßige Verben

être	avoir	faire	savoir	pouvoir	vouloir ¹	aller ¹	valoir ¹
sois	aie	fasse	sache	puisse	veuille	aille	vaille
sois	aies	fasses	saches	puisses	veuilles	ailles	vailles
soit	ait	fasse	sache	puisse	veuille	aille	vaille
soyons	ayons	fassions	sachions	puissions	voulions	allions	valions
soyez	ayez	fassiez	sachiez	puissiez	vouliez	alliez	valiez
soient	aient	fassent	sachent	puissent	veulent	aillent	vaillent
soyez	ayez	faites	sachez	puissant	veuillez	allez	(Imperativ ²) (Partizip Präs ²)
soyant	ayant	faisant	sachant		voulant	allant	

¹ regelmäßig in der ersten und zweiten Person Plural

² außer bei faire und aller formengleich

Lernhilfen:

Dieu soit loué.

(im)puissant

Faudrait que j'y aille.

Gott sei Dank

mächtig/impotent

Ich muß gehen.

Faudrait qu'on fasse qc.

la puissance

Prince Vaillant

Wir müssen was tun.

die Macht

Prinz Eisenherz

3. Le subjonctif du passé

passé composé mit être

je sois tombé

tu sois tombé

il soit tombé

nous soyons tombé

vous soyez tombé

ils soient tombé

passé composé mit avoir

j' aie couru

tu aies couru

il ait couru

nous ayons couru

vous ayez couru

ils aient couru

Subjonctif und (indicatif) Auslöser im „que“ Satz

Der **subjonctif** steht in Nebensätzen nach **que**, wenn im Hauptsatz ein Auslöser steht. Der **subjonctif** steht nie aus Bedeutungsgründen, er ist eine formale Anpassung wie z.B. das Genus. Es gibt mehr **subjonctif** als **indicatif** Auslöser.

Achtung: Geht der „que“ Satz voraus, steht grundsätzlich der **subjonctif**.

1. Verben + **subjonctif**

j'accepte que	
je n'admets pas que	ich erlaube nicht
j'admire que	
j'aime que	
j'aimerais que	
il arrive que	
j'attends que	ich erwarte, daß
je commande que	
je défends/interdis que	
je demande que	ich verlange, daß
je désire/souhaite que	
je doute que	ich bezweifle, daß
j'empêcherai que	ich verhindere, daß
ça m'étonne que	
il faut que	
je permets que	
il se peut que	es ist möglich, daß
je préfère que	
je propose que	
je regrette que	
je risque que	
il semble que	es scheint, daß
je souhaite/désir que	
supposez que/admis que	angenommen, daß
je veux que	
je voudrais que	

2. Nomen + **subjonctif**

j'ai de la chance que
le désir/souhait que
c'est dommage que
l'étonnement que
ce n'est pas la peine que
j'ai peur que
le risque que
la supposition que
il est (grand) temps que

3. Nomen + **indicatif**

je suis d'avis que
je me rends compte que
j'ai confiance que
j'ai l'impression que

4. Verneinte Verben + **subjonctif**

je ne crois pas que
je ne pense pas que
je ne prétends pas que

5. Verben aus 1 aber mit **indicatif**

j'admets que	ich gestehe, daß
je me doute que	ich ahne, daß
ça n'empêche pas que	das ändert nichts daran, daß
il me semble que	es scheint mir, daß
Je suppose que	ich vermute, daß

6. Adjektive lösen immer den **subjonctif** aus, unabhängig von der Konstruktion.

je suis triste que	persönliche Konstruktion mit être
il/c'est triste que	unpersönliche Konstruktion mit être
je trouve triste que	mit trouver que
le triste fait que	mit le fait que

außer den folgenden

certain que	sûr que
clair que	vrai que
évident que	vraisemblable que
exact que	

werden diese sieben Adjektive aber **verneint** gebraucht, dann steht **in der geschriebenen Sprache** meist der **subjonctif**. »Ce n'est pas vrai qu'il fasse ça.«

7. Nach folgenden **Satzadverben** steht immer der **indicatif**: évidemment que, heureusement que

8. Der **subjonctif** steht neben „que“ auch nach folgenden Konjunktionen:

à ce que	darauf, daß	bien que	obwohl
à condition que	unter der Bedingung, daß	jusqu'à ce que	bis
à moins que	es sei denn, daß	pour que	damit
après que ¹	nachdem	pourvu que	vorausgesetzt daß
avant que	ehe, bevor	sans que	ohne, daß

¹ in der Schriftsprache auch **indicatif** möglich
Wirklich geläufig sind von diesen nur: **bien que** und **pour que**.

Zeit und Tempus

1. Grundlagen zum Verständnis

Mit den Begriffen „**Zeit**“ und „**Tempus**“ versuche ich den Unterschied zwischen **Form** (Tempus) und **Inhalt** (Zeit) zu unterscheiden. Diese Unterscheidung wird in Grammatiken üblicherweise nicht gemacht, was aber zu groben Fehlern und vor allem Unverständlichkeiten führt. In den folgenden Sätzen steht zweimal die Verbform „**wäre**“, die normalerweise als „**Konjunktiv Imperfekt**“ bezeichnet wird:

1. Ich wäre gerne Millionär.
2. Wenn ich Millionär wäre, ...

Es handelt sich in beiden Fällen um ein hypothetisches „Millionär sein“, insofern könnte die Bezeichnung „**Konjunktiv**“ richtig sein, aber das „Millionär sein“ liegt nicht in der **Vergangenheit**, sondern in der **Gegenwart**, deshalb ist die Bezeichnung „**Imperfekt**“ zur Beschreibung des Inhalts abwegig. Die Bezeichnung „**Konjunktiv Imperfekt**“ läßt sich nur dadurch rechtfertigen, daß die Form „**wäre**“ aus der Form „**war**“ ableitbar ist, es ist eine Bezeichnung, die erklärt, wie man „**wäre**“ bilden kann, wenn man „**war**“ kennt, aber zur Bedeutung von „**wäre**“ trägt sie nichts bei.

3. Er hat mir gestern gesagt, er sei krank.

Die Form „**sei**“ wird in den Grammatiken als „**Konjunktiv Präsens**“ bezeichnet, diese Bezeichnung ist zwar richtig in bezug auf die „**Zeit**“, aber das „Kranksein“ ist höchst **real** und in keinsten Weise hypothetisch. Hieraus folgt, daß auch der Begriff „**Konjunktiv**“ uneinheitlich gebraucht wird, nämlich einmal zur Bezeichnung einer hypothetischen Handlung und einmal zur Bezeichnung einer realen Handlung.

4. J'aimerais bien être millionnaire. (Übersetzung von Satz 1 ins Französische)
5. Si j'étais millionnaire. (Übersetzung von Satz 2 ins Französische)
6. Hier, il m'a dit qu'il était malade. (Übersetzung von Satz 3 ins Französische)

Das deutsche „**wäre**“ wird im Französischen durch zwei unterschiedliche Formen wiedergegeben, nämlich „**aimerais être**“ und „**étais**“, die erste Form heißt „**conditionnel**“, die zweite heißt „**imparfait**“. Selbstverständlich ist die Bedeutung beider Formen identisch zum deutschen „**wäre**“, d.h. es handelt sich in beiden Fällen um ein **hypothetisches gegenwärtiges** „Millionär sein“, d.h. „**étais**“ sieht zwar so aus wie das **imparfait** „**était**“ in Satz 6, aber es bedeutet „**hypothetische Gegenwart**“ und nicht „**reale Vergangenheit**“.

Fazit: Unter „**Zeit**“ verstehe ich die **zeitliche Bedeutung** einer finiten Verbform, unter „**Tempus**“ verstehe ich ausschließlich die **äußere Form** einer finiten Verbform.

Tempus von wäre Zeit von wäre	= Konjunktiv Imperfekt oder besser „ Konditional “ = hypothetische Gegenwart / Zukunft
Tempus von sei Zeit von sei	= Konjunktiv Präsens = (reale) Gegenwart
Tempus von aimerais Zeit von aimerais	= conditionnel = hypothetische Gegenwart / Zukunft
Tempus von étais Zeit von étais	= imparfait = hypothetische Gegenwart / Zukunft

In der Übersicht habe ich neben **Gegenwart** auch noch **Zukunft** genannt, obwohl die Beispiele 1, 2, 4 und 5 eindeutig Gegenwart sind.

7. Oh ja, eines Tages wäre ich gerne Millionär.

8. Ah oui, j'aimerais bien être millionnaire, un jour.

Durch Hinzufügung eines passenden Kontextes wird im Deutschen wie im Französischen das Millionärsein in die **Zukunft** verlegt, es bleibt aber **hypothetisch**.

Um die Zukunft **real** zu machen, muß ich im Deutschen das **Präsens** wählen, im Französischen aber das **future**.

9. Oh ja, eines Tages bin ich Millionär, ihr werdet schon sehen.

10. Ah oui, un jour je serai millionnaire, vous verrez.

Die Verwendung des **Futurs** im Deutschen, wie in „ihr werdet schon sehen“ macht das „sehen“ nicht **real** wie im Französischen, sondern **schon möglich**, d.h. der deutsche Sprecher billigt der Zukunft nur eine eingeschränkte Realität zu, die man auf Deutsch mit „schon möglich“ verbalisieren kann, der französische Sprecher hält die Zukunft für **sehr real**.

Das hier Dargestellte bedeutet nicht, daß ein Deutscher einem Franzosen nicht erklären könnte, daß Zukunft im Prinzip unsicher ist, und daß ein Franzose sogar einem Deutschen erklären kann, daß es nächstes Jahr bestimmt wieder die Tour de France gibt (auf Französisch: „il y aura ...“, à moins que le ciel leur tombe sur la tête, mais ce n'est pas demain la veille, Asterix), aber es bedeutet, daß eine andere Sichtweise der Wirklichkeit zu unterschiedlichen sprachlichen Ausdrücken führen kann bzw. führt:

J'te dirai pas. = Sach ich dir nich.

Die Beispiele drei und sechs belegen ein anderes Problem zwischen den beiden Sprachen, in beiden Sprachen sind die Sätze zweideutig:

11. Er hat mir gestern gesagt, er sei krank, und deshalb ist er nicht gekommen.

12. Er hat mir gestern zwar gesagt, er sei krank, aber das sah nicht so schlimm aus.

In Beispiel 11 findet das „Kranksein“ zumindest seit gestern statt und dauert bis zum **Jetzt**, in Beispiel 12 hat das „Kranksein“ zum Zeitpunkt des Sagens stattgefunden, ist seitdem aber beendet. Im Französischen wird durch die Wahl des Tempus **imparfait** primär, d.h. ohne erläuternden Kontext die Bedeutung von Satz 12 ausgedrückt, im Deutschen eher die Bedeutung von Satz 11.

In den Beispielen drei und sechs (ebenso 11 und 12) gibt es zwei verschiedene Zeitpunkte, nämlich den Zeitpunkt des Sagens und das **Jetzt**.

Im Französischen wird die **Gleichzeitigkeit** des Krankseins mit dem Zeitpunkt des Sagens betont,

im Deutschen eher die **Gleichzeitigkeit** des Krankseins mit dem **Jetzt**, die vorhandene Gleichzeitigkeit des Sagens und Krankseins ist eher unbedeutend.

Will man im Französischen die Gleichzeitigkeit des Krankseins mit dem **Jetzt** wie im Deutschen ausdrücken, muß man den Kontext eindeutig erweitern. Allerdings erlaubt die gesprochene französische Sprache auch eine Klarstellung durch eine geänderte Tempuswahl:

13. Il m'a dit qu'il était malade. (Das Kranksein ist gleichzeitig zum **Sagen**)

14. Il m'a dit qu'il est malade. (Das Kranksein ist auch gleichzeitig zum **Jetzt**)

15. Er hat mir gesagt, daß er krank ist.

Der im Beispiel 14 dargestellte Gebrauch wird oft in Schulen und Universitäten als fehlerhaft angesehen, hat sich in gesprochener Sprache aber vollständig durchgesetzt, ebenso wie das deutsche Beispiel 15, das sich inzwischen in allen Medien durchgesetzt hat und außerhalb der Schule als richtig gilt.

Vergangenheit

Jetzt

Zukunft

2. Die Zeiten der Rede

Unter **Jetzt** verstehe ich die naive sprachliche Vorstellung vom „Jetzt“, über die jeder Mensch verfügt, weder eine physikalische, noch eine philosophische Beschreibung des **Jetzt** könnte geeigneter sein als unsere „primitive“ Vorstellung, denn genau diese Vorstellung bestimmt den sprachlichen Gebrauch der Zeiten.

Unter **Vergangenheit** verstehe ich den Zeitraum, der zeitlich vor dem Jetzt liegt. Die **Vergangenheit** ist immer und grundsätzlich vergangen und unabänderlich.

Unter **Zukunft** verstehe ich den Zeitraum, der zeitlich nach dem Jetzt liegt. Die **Zukunft** liegt immer und grundsätzlich vor uns.

Darüber hinaus bewegt sich das **Jetzt** für uns alle in Richtung **Zukunft** und kommt aus der **Vergangenheit**, niemand kann das **Jetzt** auf diesem Wege aufhalten, niemand kann den Weg zurück in die Vergangenheit gehen, niemand kann einen kurzen Blick in die Zukunft werfen, nur um mal eben die Lottozahlen vom nächsten Samstag zu notieren. Die Uhren und Kalender sagen uns, daß das **Jetzt** mit konstanter Geschwindigkeit in die Zukunft rast, unser subjektives Zeitempfinden ist damit nicht einverstanden, aber dieser Unterschied ist sprachlich nicht erheblich:

Schatz ich fahr jetzt los, ich bin in 10 Minuten da. – Bis gleich.

(Eine Stunde später)

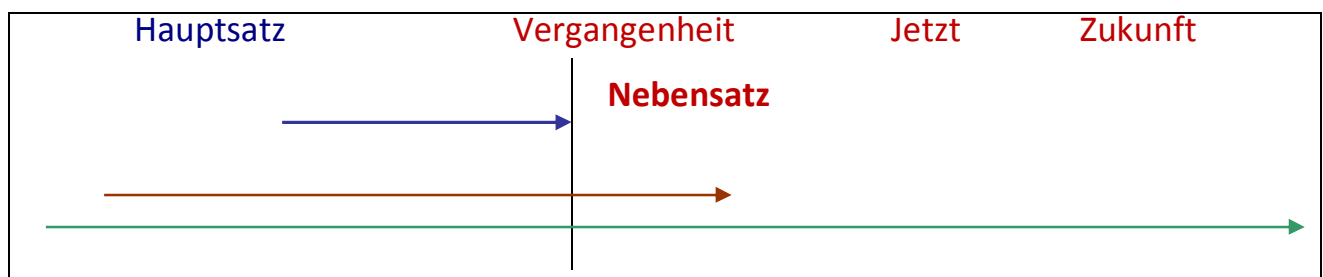
Ist was passiert? Ich warte hier auf dich und – Wie? Was? Warum ?

Wir Menschen haben keine sprachlichen Probleme in dieser Situation, wie man sieht, wir sind nur fassungslos über das nichtsprachliche Verhalten des jeweils anderen und als Außenstehende finden wir solche Situationen einfach nur komisch.

In unserer Welt ist das **Jetzt** offensichtlich eine absolute Konstante, sozusagen die Konstante unseres Lebens, es begleitet uns von der Geburt bis zum Tod, die Vergangenheit ist unsere Erinnerung an das Erlebte und die Zukunft sind unsere Pläne, unsere Hoffnung, unsere Wünsche. Durch die Sprache teilen wir unser Leben mit anderen Menschen, d.h. immer wenn wir über die erlebte, erinnerte oder geplante Wirklichkeit sprechen, bezieht sich der Inhalt des Sprechens auf das **Jetzt**, jede Äußerung enthält einen konkreten Bezug zum **Jetzt**. Diese Form der Sprache wird üblicherweise als **Rede** oder **Discours** (Diskurs) bezeichnet.

Die beiden wichtigsten Unterschiede zwischen Deutsch und Französisch in der Rede habe ich oben schon dargestellt, ich wiederhole sie hier noch einmal:

1. liegt eine Handlung, ein Zustand oder eine Eigenschaft in der Zukunft, dann steht im Französischen ein **Tempus des Futurs**, im Deutschen üblicherweise das **Präsens**.
2. im Französischen steht das Verb eines Nebensatzes im **imparfait**, wenn
 - a. das Verb des zugehörigen Hauptsatzes in der **Vergangenheit** steht,
 - b. die Handlungen, Zustände oder Eigenschaften von Haupt- und Nebensatz **gleichzeitig** geschehen **und**
 - c. die Handlung des Nebensatzes länger dauert als die Handlung des Hauptsatzes.



Zeit und Tempus des Discours

Französische Tempora

Deutsche Tempora

Zukunft

Futur simple	<i>je partirai</i>	<i>ich geh weg</i>
Futur composé	<i>je vais partir</i>	<i>ich werde weggehen</i>
Futur antérieur	<i>je serai parti</i>	<i>ich werde weggegangen sein</i>

Anmerkungen

Das **futur simple** wird in der Schriftsprache bevorzugt, in der gesprochenen Sprache sind vor allem die **unregelmäßigen Formen** sehr gebräuchlich. Ein **présent** « *Je pars à l'instant.* » ist möglich.

Im Deutschen steht bei eindeutigem Kontext immer das Präsens statt des Futurs und das Perfekt statt des Futur II. Die beiden Futurformen des Deutschen drücken in Verbindung mit bestimmten Adverbien eine Ungewißheit oder Hoffnung aus. „*Das wird schon klappen.*“ oder „*Sie wird wohl gestern schon abgereist sein.*“

Das **futur antérieur** drückt das **Ende**, die beiden anderen Formen den **Anfang** einer Handlung in der Zukunft aus.

Sprechzeitpunkt

Présent	<i>Tu dors?</i> <i>Je travaille chez Opel.</i>	<i>Schläfst du?</i> <i>Ich arbeite bei Opel.</i>
Conditionnel	<i>Moi, je partirais.</i>	<i>Ich würde ja weggehen.</i>
Présent continu	<i>Il est en train de pleuvoir</i>	<i>Es ist am regnen</i>

Anmerkungen

Das **Présent** und das deutsche **Präsens** drücken die **Gleichzeitigkeit zum Sprechzeitpunkt** aus, dabei spielt es in beiden Sprachen keine Rolle, ob die Handlung genau zum Sprechzeitpunkt passiert, d.h. genau jetzt geschieht, oder nur im Prinzip geschieht. Ebenso ist es gleichgültig, seit wann die Handlung passiert und wie lange sie noch geschehen wird.

Das **Conditionnel** beschreibt wie das **Konditional** eine **hypothetische Handlung in der Gegenwart**.

Das **Présent continu** entspricht genau der deutschen Übersetzung, gilt aber **nicht** als **umgangssprachlich** oder vulgär.

Vergangenheit

Passé composé	<i>je suis parti</i>	<i>ich bin weggegangen</i>
Imparfait	<i>je le savais</i>	<i>das wußte ich</i>
Conditionnel passé	<i>je serais venu</i>	<i>ich wäre gekommen</i>
Passé immédiat	<i>il vient de partir</i>	<i>er ist gerade weggegangen</i>
Passé simple	<i>il déclara</i>	<i>er erklärte</i>

Anmerkungen

Das **Passé composé** wie das deutsche **Perfekt** ist das Normaltempus zum Ausdruck einer **vergangenen Handlung**. Einige Verben werden aber in beiden Sprachen überwiegend mit dem **Imparfait** bzw. dem Imperfekt verwendet, hierzu gehören: *sein, haben, wollen, sollen, dürfen, mögen, wissen, kennen* u.a.

Das **Conditionnel passé** beschreibt wie das **Konditional II** eine **hypothetische Handlung in der Vergangenheit**.

Für das **Passé immédiat** gibt es im Deutschen keine Entsprechung, das **Passé simple** ist auf wenige Textsorten, wie z.B. Enzyklopädien beschränkt. Das **Passé continu** entspricht genau der deutschen Übersetzung.

Es war einmal ... und wenn ... dann leben sie noch heute

3. Zeiten des Recit

Mit der Erfindung von Schriften wird die unmittelbare Verbindung der Rede mit dem Jetzt aufgelöst. Bei der mündlichen Rede ändert sich nichts (klar), bei der schriftlichen Rede gibt es neben einem Jetzt des Schreibens eine beliebige Menge von Jetzt des Lesens (beliebig heißt von 1 bis zu einer sehr großen Zahl). Diese Erweiterung hat aber weder im Deutschen noch im Französischen einen wichtigen Einfluß auf den Gebrauch der Zeiten und Tempora in der Rede. Die überwiegende Zahl aller schriftlichen Texte sind Rede, d.h. Jetzt-gebunden und folgen dem oben aufgeführten Schema. Der folgende Text weicht von diesem Schema vollkommen ab:

Am Morgen des 14. Juli 3145 breitete₁ sich eine fröhliche Stimmung auf dem Kommandodeck des schweren Kreuzers Atlantis aus, das lange Warten hatte ein Ende₂, Commander H. Potter führte₃ gerade die Befehlssequenz zum Eintritt in den Hyperspace aus. Die genialen Quittungssequenzen des BioBots gruben₄ sich in das Bewußtsein der Mannschaft, amüsierten₅ und beruhigten₆ die Leute, vertrieben₇ Ängste und Spannungen, denn es blieben₈ noch 10 Minuten, bis jeder in den Kälteschlaf fallen würde. Obwohl jeder an Bord der Atlantis die Prozedur schon x-mal erlebt hatte, war es diesmal anders, diesmal...

Die Handlung dieses Textes spielt im Jahr 3145, d.h. vom Jetzt aus gesehen in einer fernen Zukunft, trotzdem lesen wir den Text, als ob alles schon vergangen wäre, auch die verwendeten Zeiten, sind Zeiten der Vergangenheit. Es handelt sich offensichtlich um einen Text, der unsere innige Verbindung mit dem realen Jetzt einfach mißachtet, aber niemand von uns vermißt das Jetzt in diesem Text, denn in diesen Text hat der Autor des Textes ein künstliches, ein fiktives Jetzt eingebaut, der Text enthält eine eigene Chronologie, d.h. eine Reihenfolge des Geschehens, die in den Text eingebaut ist. Diese Chronologie wird durch eine strikte zeitliche Abfolge der rot markierten und durchnummerierten Handlungen erreicht. Texte dieser Art werden als Récit oder Erzählung bezeichnet.

3.1. Tempora der Handlungskette

Jede Erzählung hat genau eine erste Handlung, den Anfang und eine letzte Handlung, das Ende und eine Vielzahl an Handlungen zwischen Anfang und Ende, die alle zeitlich geordnet sind. In der Regel ist immer der Beginn einer Handlung in der Handlungskette genau festgelegt, das Ende der Handlung ist unwichtig. Hieraus ergibt sich für jede Erzählung eine Kette von Handlungen, die genau aufeinanderfolgen, man könnte sie durchnummerieren, wie ich es oben gemacht habe.

Im Deutschen stehen alle Verben, die die Handlungskette bilden im Imperfekt, das deutsche Imperfekt kennzeichnet einen deutschen Text als Erzählung, es ist das Erzähltempus des Deutschen.

Im Französischen stehen alle Verben, die die Handlungskette bilden im Passé simple, das Passé simple kennzeichnet einen französischen Text als Erzählung, es ist das Erzähltempus des Französischen.

3.2. Passé simple oder Passé composé ?

In mündlichen Erzählungen wird statt des Passé simple das Passé composé verwendet (nicht aber beim Vorlesen, z.B. von Kindermärchen). 1942 erscheint der Roman „L'Etranger“ von Albert Camus, der vollständig im Passé composé verfaßt ist, und seitdem haben viele Autoren Erzählungen im Passé composé verfaßt, trotzdem wird die Mehrzahl der Texte weiterhin im Passé simple geschrieben.

Die Bedrohung des Passé simple durch das Passé composé, die schon im hohen Mittelalter beginnt, hat dazu geführt, daß das Passé simple seit dem 19. Jahrhundert zu einer Prestigeform wird, und Menschen, die es benutzen, auch falsch benutzen, einen Schein von Bildung verleiht. So finden wir auch in bedeutenden literarischen Texten des 19. Jahrhunderts unbegründete, um nicht zu sagen falsche Verwendungen des Passé simples. Von diesen unbegründeten Verwendungen, hat sich lediglich die Verwendung des Passé simple in Enzyklopädien erhalten, in denen es von Anfang an als praktische Kurzform des Passé composés Eingang gefunden hatte, vergleichbar mit dem deutschen Imperfekt in Nachrichtentexten.

Wenn jemand Französisch lernt und literarische Texte lesen will oder muß, kommt er nicht daran vorbei das Passé simple zu erkennen und zu verstehen, aber ich warne jeden davor, es selbst benutzen zu wollen, man macht sich damit nur lächerlich.

3.3. Das Imparfait in einer Erzählung

Aber nicht jedes Verb im Imperfekt im deutschen Text ist auch Bestandteil der Handlungskette: in dem Text oben steht „**war es anders**“ zwar im Imperfekt, aber das „anders sein“ **folgt nicht** auf das „**bleiben**“, es ist eigentlich von Anfang an anders. Im Deutschen unterscheiden wir formal nicht, zwischen einer Handlung, die **nur jetzt** wahr ist, von einer Handlung, die **auch jetzt** wahr ist, in beiden Fällen steht das Imperfekt, aber wir können den Unterschied meist problemlos erkennen. Das müssen wir auch, denn im Französischen stehen diese Verben im „Imparfait“.

In sehr vielen Fällen kann man das Problem sehr leicht lösen, in dem man fragt: „Seit wann ist es denn anders?“ und darauf die Antwort geben muß: „Das kann man nicht wissen.“ Vereinfacht:

„Seit wann ist das so?“ – „Keine Ahnung!“

Im folgenden Beispiel hilft der gesunde Menschenverstand:

Sarah stand auf, es war kurz nach zehn Uhr.

Als Sarah noch im Bett lag war es auch schon kurz nach zehn Uhr, d.h. es gibt keine Reihenfolge zwischen dem Aufstehen und dem „nach zehn Uhr sein“, denn es ist **vor und nach** dem Aufstehen kurz nach zehn Uhr.

Manchmal ändert man durch die Wahl des Tempus den Sinn des Textes, dann sollte der deutsche Text aber immer zweideutig sein:

Sarah goß einen Kübel kalten Wassers über ihm aus und er lächelte.

1. Sarah le doucha longuement et il ria ressuscité.
2. Sarah le doucha longuement et il riait ressuscité.
1. Sarah gießt aus und dann lächelt er.
2. Er lächelt, Sarah gießt aus, und er lächelt immer noch.

Im ersten Fall ist das Lächeln die Folge des kalten Wassers, z.B. weil es 35 Grad heiß ist, also zuerst ausgießen und dann lächeln.

Im zweiten Fall lächelt er vor dem kalten Guß, dabei und danach, warum er lächelt bleibt unklar.

3.4. Das Plus-que-parfait und das Conditionnel in der Erzählung

In der folgenden Handlungskette muß die Handlung des Vergessens zunächst verschwiegen werden: **Ich packte meinen Koffer, vergaß meinen Schlafanzug und fuhr los.** Jeder Zuhörer oder Leser würde sagen, pack ihn doch ein, du hast es rechtzeitig gemerkt. Dieses Verhalten der Konsumenten der Erzählung belegt in sehr schöner Weise die Akzeptanz des **fiktiven Jetzt** in der Erzählung. Also darf ich das Vergessen erst dann in der Erzählung erwähnen, wenn es entdeckt oder wichtig wird. Konkret bedeutet das, daß der Autor eine Handlung der Handlungskette **nicht zum Zeitpunkt des Ereignisses erwähnt, sondern später, das Ereignis selbst ist vorzeitig zur Erwähnung.** Im Deutschen wie im Französischen steht deshalb das Plus-que-parfait bzw. das Plusquamperfekt.

In analoger Weise wird verfahren, wenn **eine Handlung der Handlungskette erwähnt wird, ehe sie tatsächlich in der Erzählung vorkommt**, wobei dem Autor der Erzählung frei steht, diese Handlung auch gar nicht passieren zu lassen, weil sie ja nach dem fiktiven Jetzt liegt. Und alles, was auf das Jetzt folgt ist im Prinzip unbekannt, kann, aber muß nicht geschehen. In diesem Fall ist das Ereignis **nachzeitig** zur Erwähnung. Im Deutschen wie im Französischen steht in diesen Fällen das conditionnel bzw. das Konditional.

3.5. Rede in Erzählungen

Vergleichen wir die beiden folgenden Sätze einer Erzählung.

Am nächsten Morgen stand Sarah früher auf.

Sarah sagte ihm: „**Morgen** stehe ich früher auf.“

Das Wort „Morgen“ bedeutet so etwas wie **Tag, der auf das reale Jetzt folgt.**

„Am nächsten Morgen“ aber so etwas wie **Tag nach dem letzten fiktiven Jetzt in der Erzählung.**

Die wörtliche Rede in einer Erzählung ist immer und grundsätzlich Rede innerhalb einer Erzählung, deshalb sind in der wörtlichen Rede auch die Zeiten der Rede zwingend vorgeschrieben, deshalb spricht Sarah hier im Deutschen im Präsens, auf Französisch hätte sie das Futur „Je me lèverai ...“ verwendet, wie weiter oben dargestellt.

Viele Autoren des 19. Jahrhunderts lassen ihre Helden in wörtlicher Rede das Passé Simple verwenden, ein deutlicher Hinweis darauf, daß die wirkliche Funktion des Passé simple nicht mehr bekannt ist, anders als im 17. und 18. Jahrhundert.

Aber es kann weitere Redeteile in Erzählungen geben, die Überschrift zu diesem Kapitel deutet das an. Viele Märchen beginnen mit „Es war einmal“ und einige enden auf „und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.“

Diese Märchen enden in Zeiten der Rede, nämlich Perfekt und Präsens, und niemanden stört das. Also wird es wohl richtig sein. Wer aber spricht mit wem? Die Gebrüder Grimm, die diese Märchen aufgeschrieben haben, sind schon lange verstorben, und ihre Leser und Zuhörer sind Ihnen vollkommen unbekannt.

In dem SciFi Text weiter oben haben wir eine Erzählung, die in unserer realen Zukunft spielen soll und die verwendeten Zeiten sind Zeiten der Vergangenheit. Klar die Geschichte wird uns erzählt, aber von wem, einem Menschen aus der Zukunft? Natürlich nicht, der Erzähler der Geschichte ist genauso wenig real wie die Geschichte selbst, es ist ein fiktiver Erzähler, der in die Geschichte eingebaut ist, und er erzählt die Geschichte einem fiktiven Leser, der ebenfalls in die Geschichte eingebaut ist.

Seit mehr als 25 Jahren fragen sich alle Kinder, wenn Peter Lustig am Ende seiner Sendung sagt: „Kinder schaltet jetzt den Fernseher aus.“ Und 30 Sekunden später „Ihr habt ja noch immer nicht ausgeschaltet.“ „Wieso weiß der das?“ Nein, liebe Kinder, Peter Lustig weiß es nicht, er sagt das fiktiven Kindern, er sagt das auch, wenn ihr den Fernseher ausschaltet.

In gleicher Weise gibt es in jeder Erzählung nicht nur einen fiktiven Erzähler, sondern auch einen fiktiven Leser. Und einige Autoren lassen den fiktiven Erzähler mit dem fiktiven Leser kommunizieren, und diese Form der Kommunikation ist wörtliche Rede, auch wenn sie nicht im Text mit Doppelpunkt und Anführungszeichen gekennzeichnet ist. Mit der Folge, daß dort die Zeiten und Tempora der Rede zuständig sind. Da wir das alle intuitiv wissen und richtig verstehen, bemängelt niemand solche Textstellen.

3.6. Abgrenzung Erzählung Rede

Man könnte versucht sein zu sagen, daß Rede immer einen Bezug zur Realität hat, Erzählungen aber in der Regel fiktional, d.h. ausgedacht sind. Leider ist das nicht so, auch wenn diese Erwartung zunächst richtig ist und auch oft bestätigt wird. Aber Theaterstücke sind weitgehend Rede und immer fiktional, und zumindest ein Teil der Nachrichten am 01. April eines Jahres sind wirklich fiktiv, auch wenn wir reinfallen. Daß wir darauf hereinfallen, liegt daran, daß wir Rede im Radio, Fernsehen und in Tageszeitungen zunächst für real halten. Aber bei zwingendem Kontext, z.B. in einem Theaterstück oder innerhalb eines Romans hält niemand die Rede für real. Kein Kind macht sich später als Jugendlischer auf die Suche nach Dornröschen, zumindest nicht dem Dornröschen, von dem behauptet wird, daß es noch lebt.

In einem Spielfilm ist fast alles, was wir hören Rede, alles was wir sehen Erzählung, trotzdem betrachten wir das Ganze als Einheit.

3.7. Begrifflichkeiten

In diesem Text habe ich mit den Begriffen Rede und Diskurs bzw. Erzählung und Récit gearbeitet. Diese Begriffe werden auch anders verwendet, aber ich habe „Erzählung“ gewählt, weil das Wort sowohl mündliche und schriftliche Formen abdeckt und allgemein in diesem Sinne verstanden wird, es ist ein umgangssprachlicher Ausdruck. Der Begriff Récit ist eher fachwissenschaftlich und schriftlich gemeint, deshalb habe ich ihn mit aufgeführt.

Der Begriff Rede ist enger als das Gemeinte und eigentlich nicht gut, er wird aber in „wörtlicher Rede“ genau so verwendet. Diskurs ist zumindest im Deutschen eine Sammlung aktueller Redebeiträge zu ausgewählten Themen, z.B. politischer Diskurs etc. und der entsprechende Fachbegriff.

Erzählung oder Récit sind alle Texte, in denen eine strikte Handlungskette existiert und ein fiktives Jetzt durch die Handlungskette generiert wird. In größeren Texten werden oft mehrere Handlungsstränge nacheinander und abwechselnd erzählt und am Ende zusammengeführt. Typische Récits sind Märchen, Epen, Romane, Kurzgeschichten, Novellen und Spielfilme.

Rede oder Diskurs sind alle Texte, in denen Handlungsketten üblicherweise nicht existieren (Ausnahmen sind z.B. Reportagen, Beschreibungen, Montageanleitungen u.ä.), manchmal gibt es Anfänge von Erzählungen in der Rede, wenn etwas verdeutlicht werden soll.

Typische Rede sind alle Gespräche, Reden (privat und öffentlich), Diskussionen, Streit, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Kommentare, Essays, wissenschaftliche Texte, Theaterstücke, Oper, Operette, Musical, Sachbücher, Dokumentarfilme und fast alles, was man im Fernsehen sehen kann, außer Spielfilmen, Soaps und Serien.

Diese Aufzählungen sind nicht vollständig und vielleicht auch nicht grundsätzlich richtig, aber sie sollten eine gute Guideline sein, Zweifelsfälle kann man meistens für sich entscheiden, so ist das epische Theater von Brecht Theater und kein Epos also Rede, Krimi- und Actionserien eher Récit, aber Quasselserien, wie „Golden Girls“ und „Hört mal, wer da hämmert“ eher Rede.

3.8. Das so genannte „historische“ Präsens in einer Erzählung

Die meisten Grammatiker glauben, daß sich Erzählungen in unserer Vergangenheit abgespielt haben und somit historisch sind, dem ist aber nicht so, die meisten Erzählungen haben sich überhaupt nicht abgespielt und sind reine Fiktion, auch sogenannte historische Romane haben lediglich einen historischen Aufhänger, wenn überhaupt, die Erzählung selbst ist frei erfunden. Der Begriff ist also eher ungeeignet.

In gesprochener Sprache wechselt der Erzähler sehr häufig in das Präsens über, um seine Geschichte lebendiger zu gestalten:

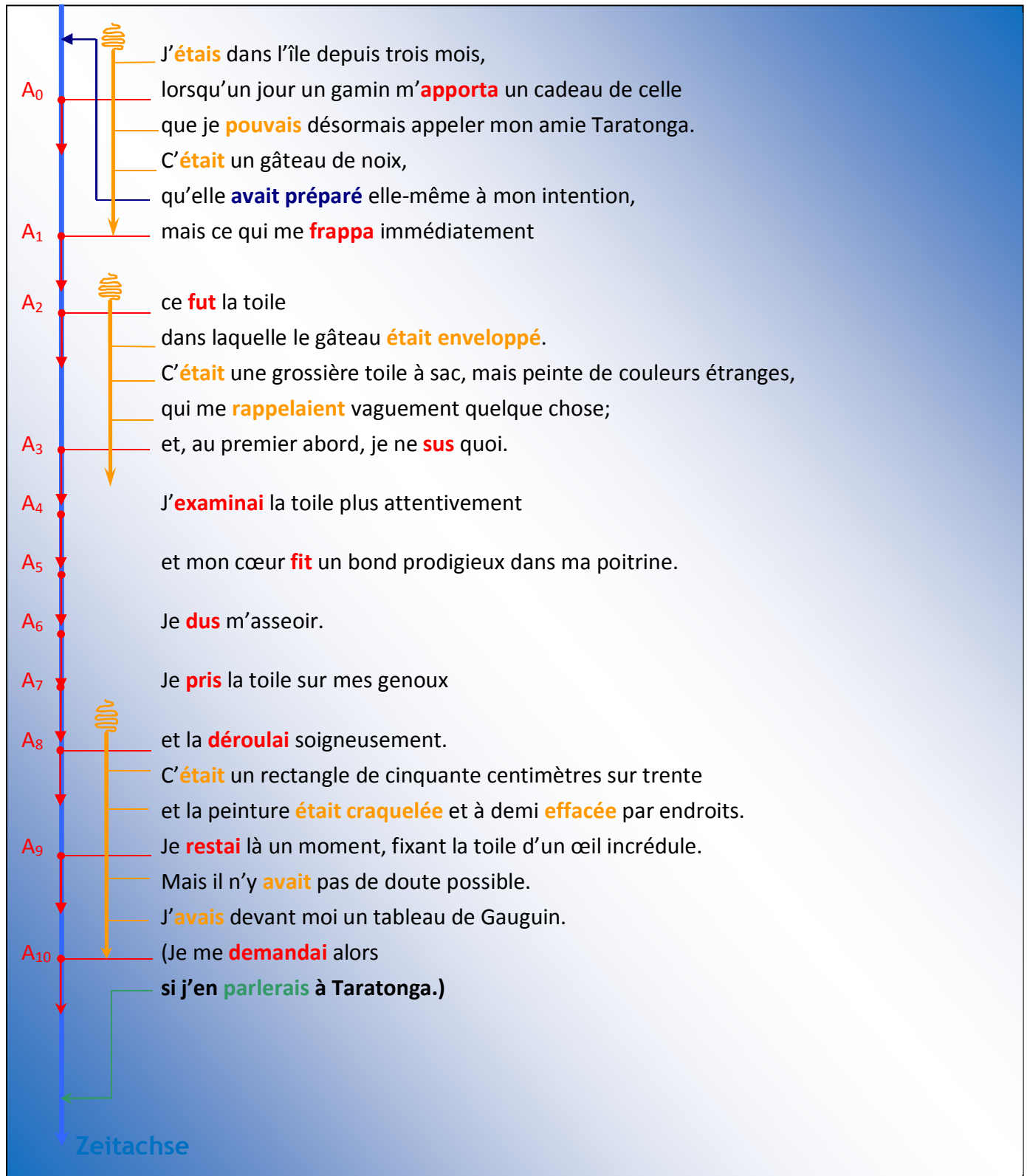
Gestern morgen **war** ich in der Stadt, **dachte** an nichts Böses, **wollte** nur so ein bißchen kucken, plötzlich **hörte** ich hinter mir eine Stimme: „Bist Du das, Rainer?“. Ich **dreh** mich um, wer **kommt** da, der Helmut. Weißt Du wer? Der Helmut Becker, genau der. ... usw.

Der Wechsel zum Präsens nimmt den direkten Zuhörer, der vor einem steht, mit in die Geschichte, beteiligt ihn an dem Geschehen, so als wäre er dabeigewesen. Dieses Stilmittel ist in der gesprochenen Sprache besonders häufig zu finden, weil mir niemand zuhört, wenn ich langatmig eine Geschichte erzähle, wir sind keine professionellen Erzähler, niemand will von uns Geschichten hören (deshalb sind die meisten Witze als Rede konzipiert und nicht als Erzählung). In literarischen Texten findet man dieses Stilmittel eher selten, wenn nicht sogar sehr selten. Mir am besten bekannt ist der Roman „La Peur“ von Gabriel Chevalier, wo der Autor immer dann von diesem Stilmittel Gebrauch macht, wenn er uns an seiner Angst in den Schützengräben des ersten Weltkriegs teilhaben lassen will.

Grammatisch gesehen ist die Sache äußerst einfach, denn die Verwendung des Präsens im Deutschen führt zur Verwendung des Présent im Französischen und umgekehrt.

Die folgende Tabelle erläutert den Zusammenhang von Zeit und Tempus in Erzählungen.

Zeit und Tempus des Récit

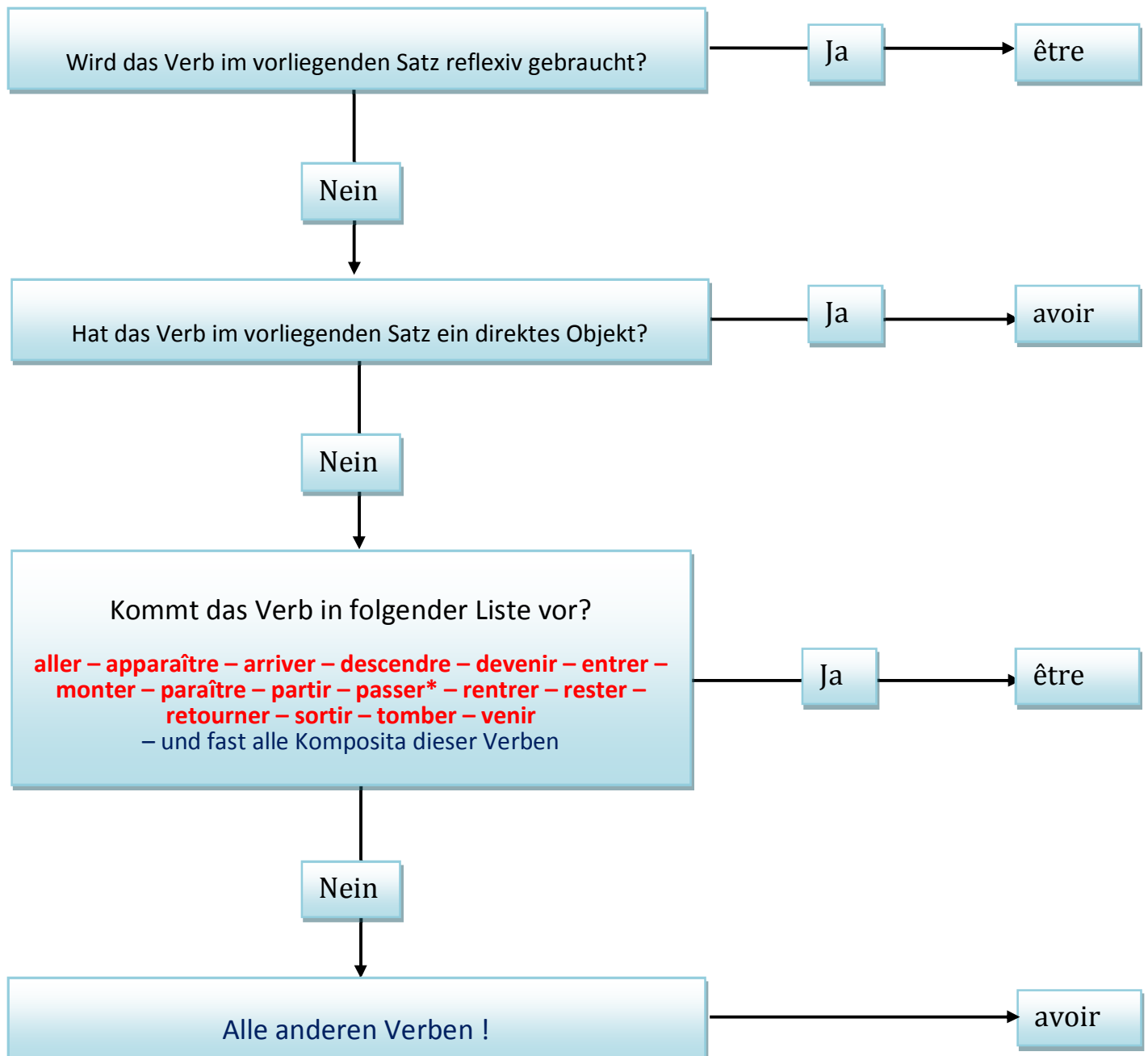


Zusammenfassung

Zeiten Rede	Französische Tempora		Deutsche Tempora
Zukunft	Futur simple	<i>je partirai</i>	<i>ich geh weg</i>
	Futur composé	<i>je vais partir</i>	ich werde weggehen
Gegenwart hypothetisch	Présent	<i>Tu dors?</i> <i>Je travaille chez Opel.</i>	<i>Schläfst du?</i> <i>Ich arbeite bei Opel.</i>
	Conditionnel	<i>Moi, je partirais.</i>	<i>Ich würde ja weggehen.</i>
Vergangenheit hypothetisch	Passé composé	<i>je suis parti</i>	<i>ich bin weggegangen</i>
	Imparfait	<i>je le savais</i>	<i>das wußte ich</i>
	Conditionnel passé	<i>je serais venu</i>	<i>ich wäre gekommen</i>
Zeiten Récit	Französische Tempora		Deutsche Tempora
Handlungskette	Passé simple	<i>il m'apporta</i>	
	Passé composé	<i>il m'a apporté</i>	<i>Er brachte mir.</i>
gleichzeitig zur HK	Imparfait	<i>c'était un gâteau</i>	<i>Es war ein Kuchen</i>
vorzeitig zur HK	Plus que parfait	<i>elle avait préparé</i>	<i>Sie hatte ihn gebacken.</i>
nachzeitig zur HK	Conditionnel	<i>j'en parlerais à</i>	<i>Ich würde darüber sprechen.</i>

1. Die Verwendung des **Passé composé** im **Récit** ist auf die **gesprochene Sprache** beschränkt, erst seit 1942 gibt es literarische Texte, die es dem **Passé Simple** vorziehen.
2. Das **Imparfait** hat in beiden Zeitsystemen eine ähnliche Bedeutung, es drückt die **Gleichzeitigkeit** zu einer oder vielen anderen Handlungen aus. Im **Récit** steht es deshalb immer, wenn eine Handlung nicht in die Handlungskette paßt, in der Rede steht es nur in Nebensätzen (außer bei den Imperfekt anfälligen Verben).
3. Das **Conditionnel** in der **Rede** bezeichnet eine **hypothetische Handlung der Gegenwart**, im **Récit** bezeichnet es eine **reale Handlung**, die später stattfinden soll.
4. Im **Récit** steht **nie** eine Zeit der **Zukunft** oder der **Gegenwart**.
5. Ein deutsches **Plusquamperfekt** entspricht immer einem französischen **Plus-que-parfait**.
6. Ein **deutsches Konditional** entspricht immer einem **französischen Conditionnel**, außer in Bedingungssätzen, dort steht im Si-Teil das **Imparfait** statt des **Conditionnel**, und das **Plus-que-parfait** statt des **Conditionnel Passé**.
7. Ein deutsches **Perfekt** entspricht immer einem französischen **Passé Composé**.
8. Ein französisches **Passé Composé in der Rede** entspricht immer einem deutschen **Perfekt**, im **Récit** aber immer einem deutschen **Imperfekt**.
9. Ein französisches **Présent** entspricht immer einem deutschen **Präsens**.
10. Benutze selbst **niemals ein Passé Simple**

avoir oder être zur Bildung des passé composé im Französischen



Ich habe mich gewaschen.
 Da habe ich mir gesagt.
 Ich bin die Treppe rauf gegangen.
 Du hast mich ins Wasser geworfen.
 Das kam mir komisch vor.
 Ich habe doch **gebügelt**.
 Es **ist vorbei**.
 Wir haben verloren.
 Ich bin gegangen, gelaufen, gesprungen.

Je me suis lavé.
 Alors **je me** suis dit.
 J'ai monté **l'escalier**.
 Tu **m'**as tombé à l'eau.
 Ça m'**a paru drôle**.
 Mais, j'ai **repassé**.
C'est fini.
Nous sommes battus.
 J'ai **marché, couru, sauté**.

Verb reflexiv gebraucht. **être**
 Verb reflexiv gebraucht. **être**
 Direktes Objekt **avoir**
 Direktes Objekt **avoir**
 Nicht örtlich **avoir**
 Andere Bedeutung **avoir**
 Kein p.c. **avoir**
 Passivsatz **avoir**
 Andere Verben **avoir**

Konditionalsätze Deutsch – Französisch im Vergleich

Zeitformen der realen Bedingung und der Folgerung		Zeit
Präsens présent		Zukunft
Präsens présent		Gegenwart
Perfekt passé composé		Vergangenheit

Zeitformen der irrealen Bedingung und der Folgerung		Zeit
Konditional ¹ imparfait		Zukunft
Konditional ¹ imparfait		Gegenwart
Konjunktiv Plusquamperfekt plus que parfait		Vergangenheit

1. Das **Konditional** wird entweder als „würde“ + **Infinitiv** oder als **Konjunktiv Imperfekt** realisiert, bei wollen und sollen steht immer das Imperfekt.

Im „Wenn“ Satz wird ein geläufiger Konjunktiv Imperfekt vorgezogen: Wenn du kämst, ... ist besser als Wenn du kommen würdest, ... aber Wenn er fliehen würde, hätte ... ist besser als Wenn er flöhe, hätte ...

2. Das Konditional wird entweder als „würde“ + **Infinitiv** oder als **Konjunktiv Imperfekt** realisiert, bei wollen und sollen steht immer das Imperfekt.

Im Hauptsatz steht der Konjunktiv Imperfekt fast nur noch bei sehr geläufigen Formen, wie: wäre, hätte, müßte, bräuchte, könnte, möchte, dürfte

3. Der **Konjunktiv Plusquamperfekt** wird aus wäre oder hätte und dem **Partizip Perfekt** gebildet. Die Konstruktion mit „würde“ ist nicht möglich.

Konditionalsätze Deutsch Französisch - Beispielübersicht

Reale Bedingung	Folgerung	wann ?
Wenn ich dir morgen noch einmal Geld gebe, Si demain je te donne encore une fois du fric,	wirst du es wieder tun. tu le referas.	morgen
Wenn du (wirklich) pleite bist, Si (toi,) tu es fauché,	bin ich ein Trottel. nimm das Geld. je suis un imbécile. prends l'argent.	jetzt
Wenn du wirklich so was gemacht hast, Si tu as vraiment fait ça,	habe ich, dein Vater, versagt. moi ton père, j'ai échoué.	gestern

Irreale Bedingung	Folgerung	wann ?
Wenn ich dir morgen noch einmal Geld gäbe, Si demain je te donnais encore une fois du fric,	würdest du es wieder tun. tu le referais.	morgen
Wenn du pleite wärest, Si (toi,) tu étais fauché,	wäre ich ein Trottel. je serais un imbécile.	jetzt
Wenn du wirklich so was gemacht hättest, Si tu avais vraiment fait ça,	hätte ich, dein Vater, versagt. moi ton père, j'aurais échoué.	gestern

Der Bedingungssatz

Der Sprecher hält die Bedingung für erfüllbar.

Hält der Sprecher eine Bedingung für erfüllbar, dann steht im *si*-Satz das Präsens oder das *passé composé*. Im Hauptsatz steht die vom Sinn geforderte Zeit.

Si vous êtes	à pied,	prenez	l'autobus.
Si vous prenez	le blouson,	je vous fais	un prix.
Si c' est	urgent,	vous pouvez	venir cet après-midi.
Si vous êtes	d'accord,	on va manger	ce soir.
S' il a pris	ce blouson-là,	on lui a sûrement fait	un prix.

Der Sprecher hält die Bedingung nicht für erfüllbar.

Hält der Sprecher eine gegenwärtige oder zukünftige Bedingung nicht für erfüllbar, so steht im *si*-Satz das *imparfait* und im Hauptsatz das *conditionnel I*.

Si j' étais	plus jeune,	j' irais	danser.	Mais:
Si tu voulais	vraiment,	on pourrait	sortir un peu.	Je suis trop vieux.
S' il avait	le temps,	il viendrait	dîner ce soir.	Tu ne veux pas.
Si on avait	de l'argent,	on ferait	de la voile.	Il n'a pas le temps.
Si vous étiez	moins fatigués,	on irait	au cinéma.	On n'a pas d'argent.
S' ils étaient	d'accord,	on pourrait	partir demain.	Vous êtes trop fatigués.
				Ils ne sont pas d'accord.

Beachten Sie: Die subjektive Ansicht des Sprechers entscheidet, ob eine Bedingung erfüllbar oder nicht erfüllbar ist und nicht die objektive Wirklichkeit.

Die Abgrenzung von «quand» und «si»

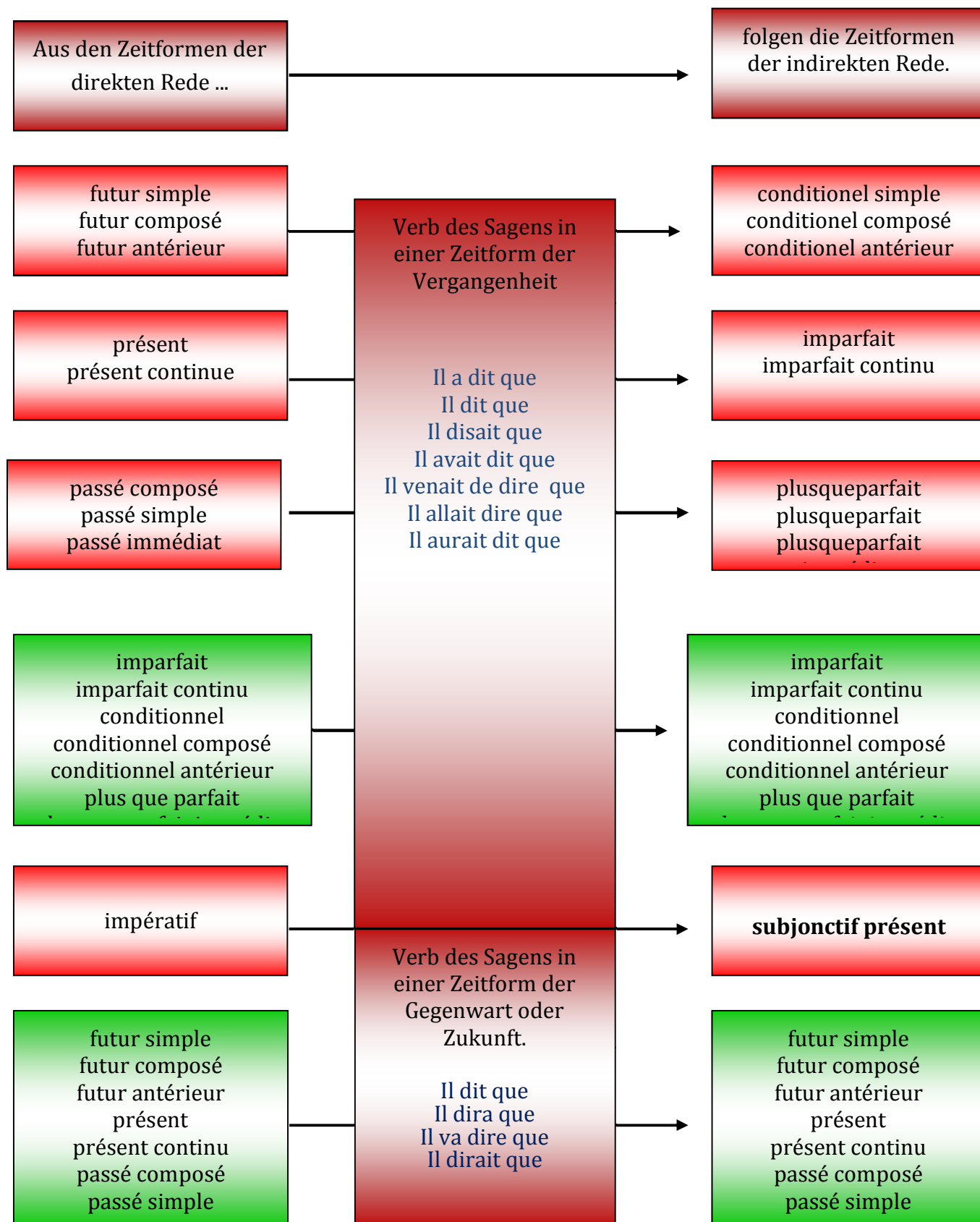
Kann man „wenn“ durch „immer wenn“ ersetzen, dann entspricht es dem französischen *quand*.
Kann man „wenn“ aber durch „falls“ ersetzen, dann entspricht es dem französischen *si*.

Quand	Annie rentre tard dans la nuit,	son père n'est pas content.	
Quand	on arrive trop tard,	il n'y a plus de place.	immer wenn
Si	vous voulez une bonne place,	il faut y aller très tôt.	
Si	j'avais un peu plus de temps,	je ferais du tennis.	falls

Einige Verwendungsweisen von «si-Sätzen»

Si au moins le préfet était de la région ...!	Wunsch
Et si on écrivait une lettre au journal ... ?	Vorschlag
Et si vous veniez un peu plus souvent aux réunions!	Aufforderung
Si le maire avait un peu plus d'influence ...	
Ah, si j'avais su que la municipalité était contre nous ...	Bedauern
Si pour une fois, M. le député, vous preniez position ...!	
Si au moins tu nous avais informés ...!	Vorwurf

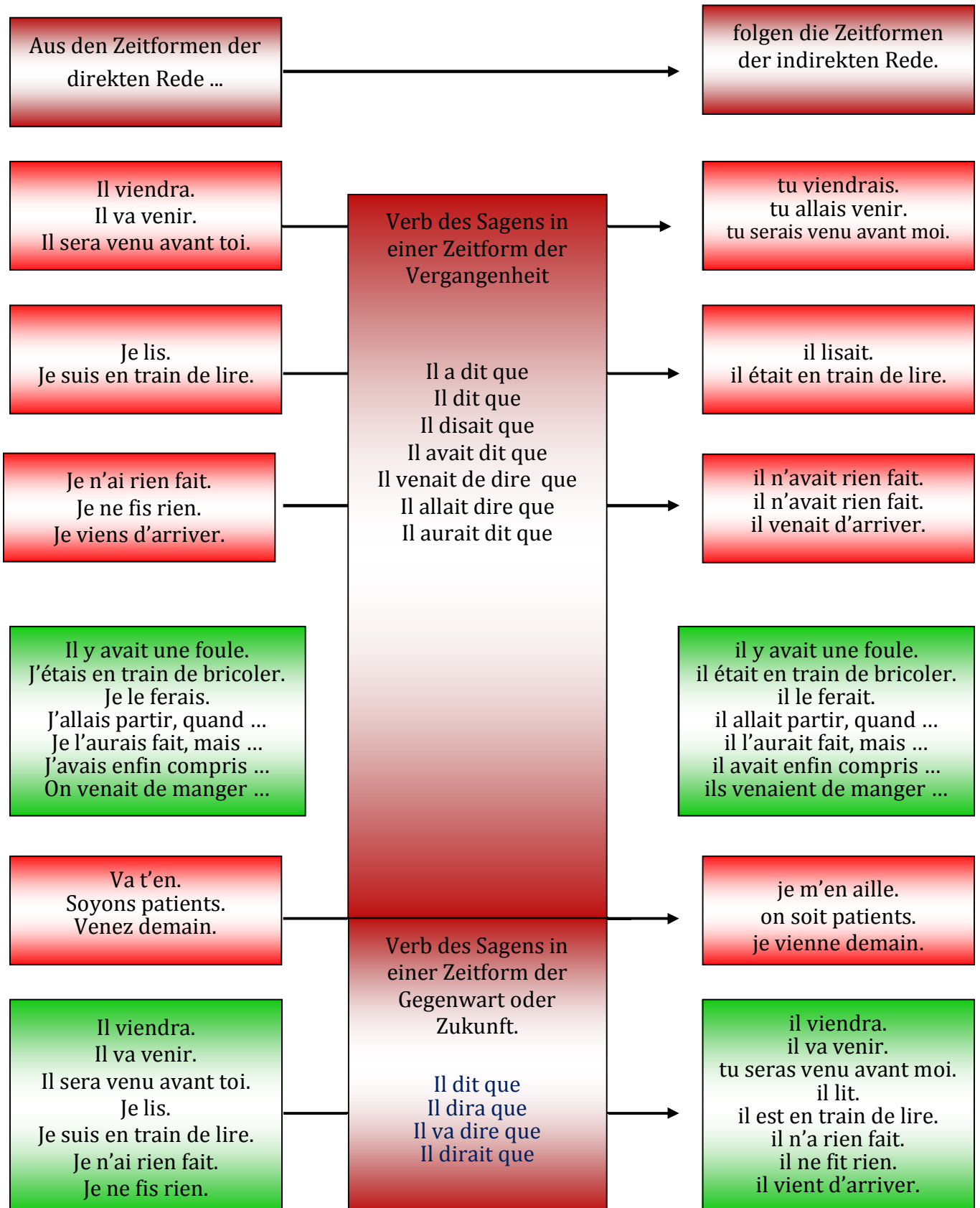
Indirekte Rede I la Concordance des Temps



Legende: **rotes Feld** = **Zeitformen verändert**

grünes Feld = **Zeitformen unverändert**

Indirekte Rede II Beispielübersicht



Morgen heute gestern ist.

vor	Jahrtausenden	il y a	des millénaires
vor	einem Jahrtausend	il y a	un millénaire
vor	Jahrhunderten	il y a	des siècles
vor	einem, zwei, .. Jahrhundert(en)	il y a	un, deux siècle(s)
	letztes Jahrhundert	au	siècle dernier
vor	(vielen) Jahren	il y a	des années
vor	einem, zwei, .. Jahr(en)	il y a	un, deux, .. an(s)
	letztes Jahr		l'année dernière
vor	einem halben Jahr	il y a	six mois
vor	Monaten	il y a	des mois
vor	einem, zwei, .. Monat(en)	il y a	un, deux, .. mois
	letzten Monat		le mois dernier
vor	Wochen	il y a	des semaines
vor	vierzehn Tagen	il y a	quinze jours
vor	einer, zwei, .. Woche(n)	il y a	une, deux, .. semaine(s)
	letzte Woche		la semaine dernière
vor	Tagen	il y a	des jours
	letzten Donnerstag		jeudi dernier
vor	einem, zwei, ... Tag(en)	il y a	un, deux, .. jour(s)
	vorvorgestern	il y a	trois jours
	vorgestern		avant hier
	gestern		hier
	heute		ce matin/ ce midi/ ce soir/ cette nuit)
	heute		aujourd'hui
vor	Stunden	il y a	des heures
vor	einer, zwei, ... Stunde(n)	il y a	une, deux, .. heure(s)
vor	einer, zwei, ... Minute(n)	il a y	une, deux, .. minute(s)
	vorhin/eben/gerade		toute à l'heure
	jetzt		maintenant
in	diesem Augenblick	en	ce moment
	sofort/gleich/später		à l'instant/toute suite/toute à l'heure
in	einer, zwei, ... Minute(n)	dans	une, deux, .. minute(s)
in	einer, zwei, ... Stunde(n)	dans	une, deux, .. heure(s)
	morgen (früh /mittag/abend/nacht)		demain (matin/midi/soir/dans la nuit)
	übermorgen (früh /mittag/abend/nacht)		après-demain (matin/midi/soir/dans la nuit)
	überübermorgen	dans	trois jours
in	einem, zwei, .. Tag(en)	dans	un, deux, .. jour(s)
	diesen Donnerstag		jeudi prochain
	diese Woche		cette semaine
	nächste Woche		la semaine prochaine
	nächsten Donnerstag		jeudi prochain
in	einer, zwei, .. Woche(n)	dans	une, deux, .. semaine(s)
in	vierzehn Tagen	dans	quinze jours
	diesen Monat		ce mois-ci
	nächsten Monat		le mois prochain
in	einem, zwei, .. Monat(en)	dans	un, deux, .. mois
in	einem halben Jahr	dans	six mois
	dieses Jahr		cette année
	nächstes Jahr		l'année prochaine
in	einem, zwei, .. Jahr(en)	dans	un, deux, .. an(s)
	nächstes Jahrhundert	au	siècle prochain
in	einem, zwei, .. Jahrhundert(en)	dans	un, deux, .. siècle(s)
in	einem, zwei, .. Jahrtausenden	dans	un, deux, .. millénaire(s)

Die Kombination von Personalpronomen

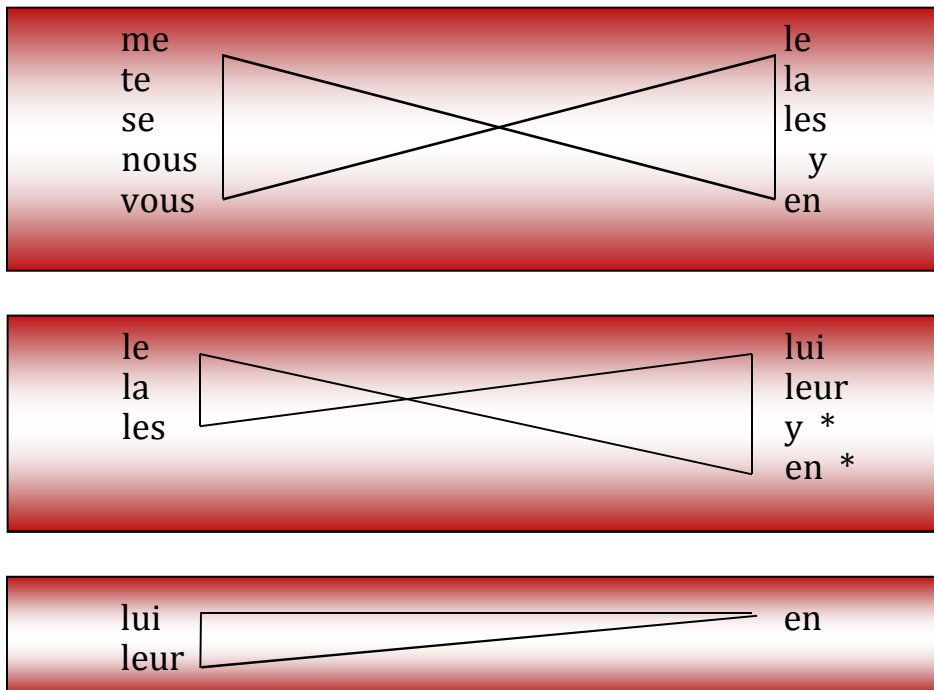
1. Standardkombination

Im Französischen können maximal zwei Pronomen aufeinander folgen, und zwar ausschließlich wie hier in den drei Tabellen aufgeführt, alle anderen Kombinationen sind unzulässig, d.h. **geläufige Kombinationen des Deutschen wie „mich ihm“ oder „uns Ihnen“ sind nicht möglich.**

Er gab sich ihm zu erkennen. Er zeigte sich Ihnen erkenntlich. Darf ich mich Ihnen kurz vorstellen.

sind auf Französisch so nicht sagbar. Wenn man diese Sätze wörtlich formulieren will, muß das deutsche Dativobjekt, hier „ihm, Ihnen“ durch das entsprechende freie Pronomen, hier „lui“ und „vous“ und die Präposition „à“ ersetzt werden. **Darf ich mich Ihnen kurz vorstellen.** wird zu **Vous permettez que je me présente à vous.**

Diese Standardregel gilt für alle Satzformen, den verneinten Imperativ (siehe unten) und auch Infinitivkonstruktionen, wie in **Tu penseras à le lui donner?** Lediglich beim bejahten Infinitiv (siehe unten) gibt es andere Kombinationen.



* Die Kombination mit „y“ oder „en“ ist nur eine theoretische, sie wird in der Regel vermieden

2. Kombination von Personalpronomen beim Imperativ

Ne me le dis pas.

Im **verneinten Imperativ** stehen die Personalpronomen wie oben dargestellt. In gesprochener Sprache hört man oft **Dis-moi pas ça.** statt **Ne me le dis pas.**

Donne-le moi.
Donne-m'en
Pensez-y
Souviens-toi

Im **bejahten Imperativ** stehen **le, la, les** vor **moi** und **toi** und alle Pronomen hinter dem Verb. In gesprochener Sprache hört man oft **Donne moi-z-en.** statt **Donne-m'en.**